

Schwabenreith-Höhle bei Lunz am See

Martina Pacher

Lage

Die Schwabenreith-Höhle (Kat.-Nr. 1823/32) liegt im Gemeindegebiet von Lunz am See, KG Ahorn (ÖK 50, Blatt 71, Ybbsitz, RW: 214mm, HW: 205mm). Der Eingang liegt südlich des Gehöftes Schwabenreith am Nordabhang des Schöpftaler Waldes auf einer Seehöhe von 959m. Die Höhle ist im obertriadischen Opponitzerkalk (Karn) angelegt. In unmittelbarer Nähe liegen die Hirschfallhöhle und die Herdengelhöhle (s. Abb.1). Letztere war bereits das Ziel früherer Grabungen (MAIS & RABEDER 1985).

Forschungsgeschichte

Die den Einheimischen schon lange bekannte Höhle wurde erst Ende der 60-er Jahre von Höhlenforschern erkundet. Die erste Nennung der Schwabenreith-Höhle erfolgte bei HARTMANN & HARTMANN (1969). In der von ABRAHAMCIZIK (1935) veröffentlichten Arbeit über das Karstgebiet südöstlich von Lunz am See wird diese Höhle noch nicht erwähnt.

Illegale Grabungen (RESSL 1980:58), die teilweise Zerstörung des Sinterschmuckes, sowie die bedeutende rezente Spelaeofauna führten 1984 zur Absperrung der Höhle (ROUBAL 1984). An rezenter Fauna sind die Schneefliege (*Niphobata austriaca* Christian) (RESSL 1983:250), der Siebenschläfer (*Glis glis* L., 1766) und der Gartenschläfer (*Eliomys quercinus* L., 1766) nachgewiesen. Der Fundpunkt Schwabenreith-Höhle belegt die holozäne Besiedelung der östlichen Ostalpen durch den Gartenschläfer außerhalb seines geschlossenen Verbreitungsgebietes (SPITZENBERGER 1983). An Fledermäusen kommen nach RESSL (1980) das Braune Langohr (*Plecotus auritus* L., 1758) und das Große Mausohr (*Myotis myotis* Borkhausen, 1797) vor.

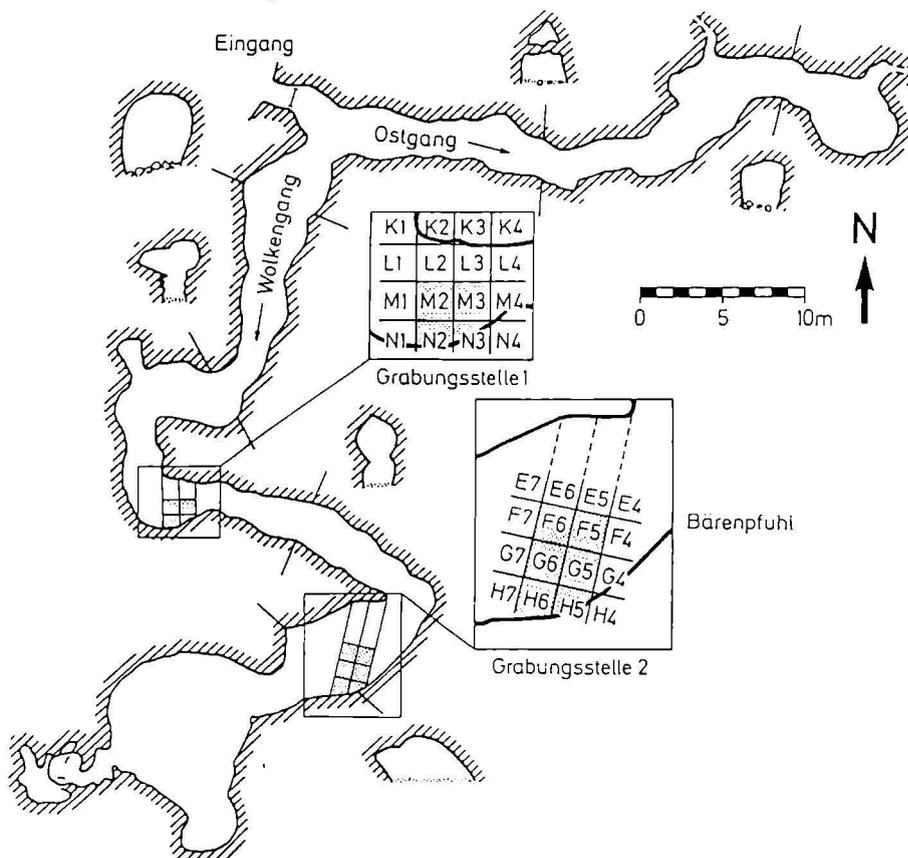


Abb. 4: Lage der Grabungsstellen in der Schwabenreith-Höhle

Eine erste Begehung der Schwabenreith-Höhle durch Mitglieder des Institutes für Paläontologie erfolgte im September 1983 im Zuge der Grabungen in der benachbarten Herdengelhöhle. Eine Sinterprobe aus dem Bereich der späteren Grabungsstelle 2 wurde entnommen (FLADERER 1992). Seit 1990 finden Grabungen unter der Leitung von Prof. Dr. G. RABEDER statt. Schweren Schaden richtete eine Raubgrabung im Winter 1993/1994 an. Das Gitter am Höhleneingang wurde aufgebrochen und die Grabungsstelle 2 verwüstet (RABEDER 1994). Von Mitgliedern der Abteilung Höhlenkunde des Forschungszentrum Seibersdorf wurde ein neues verbessertes Gitter angefertigt und eingesetzt.

Beschreibung

Die Gesamtlänge der Schwabenreith-Höhle beträgt 134m bei einem Höhenunterschied von 10m (HARTMANN & HARTMANN 1985:249).

Die Grabungsstelle 1 liegt im Wolkengang, rund 28m vom Eingang entfernt (s. Abb.2). Der Höhlenraum ist hier weitgehend trocken. Knapp vor der Endhalle liegt die Grabungsstelle 2. Eine 15cm dicke Sinterschicht verhindert das Abfließen des Wassers wodurch es zur Entstehung eines Lehmsumpfes, den „Sümpfen der Traurigkeit“ kam. Die Grabungsstelle 3 liegt fast am Ende des Ostganges. Sie ist noch nicht eingemessen.

Die Schwabenreith-Höhle fand Aufnahme in den Plio-Pleistozänen Faunenatalog FWF-Projekt P3290 GEO (DÖPPES & RABEDER 1998). Das Fundmaterial der Schwabenreith-Höhle wird im Rahmen des FWF-Projektes P11019-BIO mit dem Kurztitel: "Untersuchungen in frühwürmzeitlichen Bärenhöhlen" bearbeitet. Da besonders die Grabungsstelle 2 eine einzigartige Funddichte und eine ausgezeichnete Erhaltung von Höhlenbärenknochen aufweist wird ein besonderes Augenmerk auf die taphonomische Auswertung der Funde gelegt (s. PACHER 1995, 1996).

Stratigraphie und Fundsituation

Die Abfolge der Sedimente und die Erhaltung der Höhlenbärenknochen ist in den verschiedenen Höhlenteilen sehr unterschiedlich. In der Grabungsstelle 1 wurde der anstehende Höhlenboden bei ca. 1,5m erreicht. Die Sedimentabfolge besteht aus verschiedenen teilweise fossilführenden Lehmen (s. Abb.3). Knochen sind entlang der Gangachse eingeregelt und in Schicht 2 mit holozänen Gastropoden und Kleinsäugetern vermengt (FLADERER 1992, FRANK & RABEDER 1998). Die Stratigraphie der Grabungsstelle 2 ist aus dem Profil (Abb.4) ersichtlich. Die Auswertung von Pollen- und Sedimentproben ist noch ausständig.

Radiometrische Daten:

| Nummer | Gst. | | U/Th | Labor |
|-----------|------|------------------------|-----------------------|--------------------------------|
| VRI/US | 2* | oberer Sinter | 78.4 +30,2 -23,4ka | Geol. Inst.Köln X. Hausmann |
| VRI/US | 2 | basaler Sinter | 116.000+/-5000 | E.Wild & I. Steffan, Wien |
| VRI/US | 2 | | 112.000+/-5000 | E.Wild & I. Steffan, Wien |
| VERA 0061 | 3 | Knochen U. spelaeus | 52.000 +1900/ -2500ka | E.Wild & I. Steffan, Wien |

* Probe 1983

Abkürzungen: VERA - Vienna Environmental Reseach Accelerator, US - Uranserien-Daten, VRI - Institut für Radiumforschung und Kernphysik der Universität Wien

Das Alter der Höhlenbärenreste in Gst.1 ist nicht bekannt. Die fundführende Schicht der Grabungsstelle 2 liegt zwischen den zwei datierten Sinterphasen (s. Abb.4). Die Höhlenbärenreste sind demnach zwischen 65.000 und 110.000 Jahren alt. Anhand der Ursidenchronologie (RABEDER 1997) werden die Höhlenbärenreste der Gst.2 ebenfalls ins Frühwürm gestellt. Ein Höhlenbärenknochen der Gst.3 erbrachte ein Alter um 52.000 vor heute.

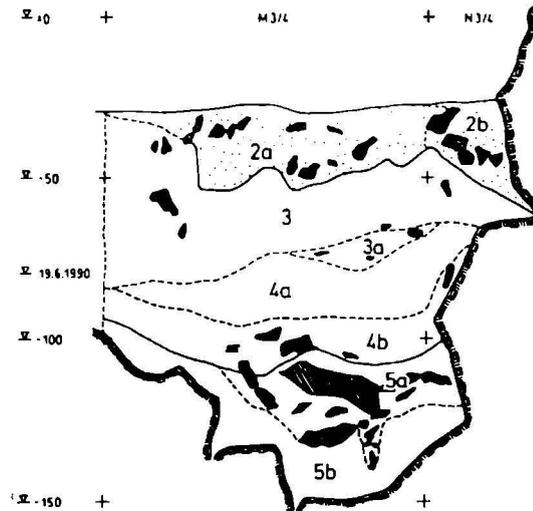


Abb. 5: Profil aus der Grabungsstelle 1 (FLADEERER 1992)

2: graubraune siltiger Lehm, 3: rötlichbrauner, teils Höhlenbärenknochen führender Lehm,
4: graubrauner Lehm, 5: hellgrauer, fetter Lehm (steril)

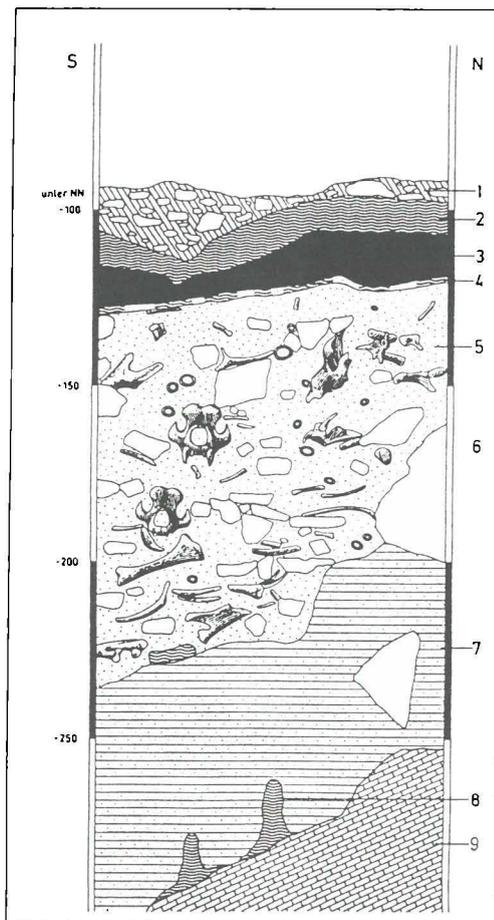


Abb. 6: Profil der Grabungsstelle 2

1: Aushub, 2: Sinter, 3: dunkler Lehm, 4: Sinter und Lehm, 5: Fossilschichten, 6: Blöcke, 7: steriler Lehm,
8: Stalagmiten, 9: Fels (Opponitzer Kalk)

Fauna

Faunenliste (det. FLADERER, RABEDER; Mollusca det. FRANK):

| | Gst. 1 | Gst. 2 | Gst. 3 |
|--|--------|--------|--------|
| Vertebrata: | | | |
| <i>Rana temporaria</i> | | | + |
| <i>Talpa europea</i> | + | + | + |
| <i>Sorex araneus</i> | | | + |
| <i>Barbastella barbastellus</i> | + | | + |
| <i>Plecotus auritus</i> | + | | |
| <i>Glis glis</i> | + | | |
| <i>Cricetus cricetus</i> | | + | |
| <i>Clethrionomys glareolus</i> | + | | + |
| <i>Microtus nivalis</i> | | + | |
| <i>Ursus spelaeus</i> | + | +++ | ++ |
| <i>Mustela nivalis</i> | + | | |
| <i>Martes sp.</i> | | + | |
| Mollusca: | | | |
| <i>Orcula cf. Gularis</i> | | | + |
| <i>Acanthinula aculeata</i> | + | | |
| <i>Cochlodina laminata</i> | + | | |
| <i>Macrogastrea plicatula</i> | | | + |
| <i>Neostyriaca corynodes</i> | | | + |
| <i>Discus perspectivus</i> | + | | |
| cf. <i>Semilimax</i> vel <i>Eucobresia</i> sp. | + | | |
| cf. <i>Vitrina pellucida</i> | + | | |
| <i>Vitrea subrimata</i> | + | | |
| <i>Vitrea crystallina</i> | + | | |
| <i>Vitrea</i> sp. | + | | |
| <i>Aegopis verticillus</i> | + | | |
| <i>Aegopinella nitens</i> | + | | |
| <i>Limax</i> cf. <i>cinereoniger</i> (Schälchen) | + | | |
| <i>Derceras</i> sp. (Schälchen 2-3Arten) | + | | |
| <i>Petasina unidentata</i> | + | | |
| <i>Petasina</i> vel <i>Trichia</i> sp. | + | | |
| <i>Monachoides incarnatus</i> | + | | |
| <i>Arianta arbustorum</i> | + | | |
| <i>Chilostoma achates</i> | + | | |
| <i>Causa holosericea</i> | + | | |

Die Schwabenreith-Höhle zählt zu den jungpleistozänen Bärenhöhlen. Außer einzelnen Knochen von *Mustela nivalis* (Mauswiesel) und *Martes* sp. (unbest. Marderart) sind keine anderen Großsäuger vorhanden.

Die Kleinsäuger und Reste vom Grasfrosch (*Rana temporaria*) der Grabungsstelle 3 wurden aus dem obersten Blockwerk geborgen und gehören wahrscheinlich dem Holozän an. Ebenfalls ins Holozän datieren die Kleinsäuger und Mollusken der Grabungsstelle 1. Die artenreiche Molluskenthanatozönose zeigt einen warmzeitlichen und feuchtigkeitsbetonten Charakter (FRANK 1992a; 1992b). Eine Vermischung mit Höhlenbärenresten erfolgte sekundär. In der Grabungsstelle 2 konnten nur vereinzelt Kleinsäugerreste geborgen werden. Sedimentproben waren molluskenfrei.

Literatur

- ABRAHAMCZIK, W. 1935: Karsterscheinungen in der Umgebung von Lunz am See (mit besonderer Berücksichtigung der Höhlen).- unveröffentl. Diss. Univ. Wien.
- DÖPPES, D. & RABEDER, G. (Hrsg.) 1998: Pliozäne und pleistozäne Faunen Österreichs.- Mitt. Komm. Quartärforsch. 10, Verlag Österr. Akad. Wiss., Wien.
- FLADERER, F. 1992: Erste Grabungsergebnisse von der Schwabenreithöhle bei Lunz am See (Niederösterreich).- Die Höhle 43/3:84-92, Wien.
- FRANK, Ch. 1992a: Mollusca (Gastropoda) von der Schwabenreithöhle bei Lunz am See (Niederösterreich).- Die Höhle 43/3:92-95, Wien.
- FRANK, Ch. 1992b: Idem. Ein Nachtrag zum Aufsatz.- Die Höhle 43/4:128-130, Wien.
- FRANK, Ch. & RABEDER, G. 1998: Schwabenreith-Höhle. In: DÖPPES, D. & RABEDER, G. (Hrsg.) Pliozäne und pleistozäne Faunen Österreichs.- Mitt. Komm. Quartärforsch. 10, Verlag Österr. Akad. Wiss., Wien.
- HARTMANN, H. & HARTMANN, W. 1969: Neue Höhlen im Schöpftaler Wald.- Höhlenkundl. Mitt. des Landesver. f. Höhlenk. Wien u. Niederösterreich 25/7-8:113-115, Wien.
- HARTMANN, H. & HARTMANN, W. 1985: Die Höhlen Niederösterreichs Bd. 3. Wiss. Beih. zur Zeitschrift "Die Höhle" 30, Wien.
- Mais, K. & Rabeder, G. 1985: Erste Grabungsergebnisse aus der Herdengelhöhle bei Lunz am See (Niederösterreich).- Die Höhle 36/2:35-41, Wien.
- NAGEL, D. & RABEDER, G. 1991. Exkursionen im Pliozän und Pleistozän Österreichs. - Hrsg. v. d. Österr. Paläont. Ges. zum 25jährigen Bestehen 1991:30-34.
- PACHER, M. 1995: Taphonomische Untersuchungen an der Höhlenbären-Fundstelle Schwabenreithöhle. In: RABEDER, G. & WITHALM, G. (Hrsg.): 3. Int. Höhlenbären-Symposium in Lunz am See, Niederösterreich, S.4, Wien.
- PACHER, M. 1996: Taphonomy of a Pleistocene cave bear site in Lower Austria: The Schwabenreith-Cave. In: MELENDEZ HEVIA, Guillermo, Fernanda Blasco SANCHO & Isabel PÉREZ URRESTI (Eds.): II. Reunión de Tafonomía y Fossilización, S.281-286, Zaragoza.
- RABEDER, G. 1994: Einbruchsdiebstahl und Vandalismus in der Schwabenreithöhle bei Lunz am See.-Höhlenkundl. Mitt. des Landesver. f. Höhlenk. Wien u. Niederösterreich 50/9:154-155, Wien.
- RABEDER, G. 1997: Ursiden-Chronologie der österreichischen Höhlenfaunen.- Geol. Bl. NO-Bayern 47/1-4:225-238, Erlangen.
- RESSL, F. 1980: Naturkunde des Bezirks Scheibbs. Die Tierwelt des Bezirks Scheibbs. Tierwelt (1). Scheibbs.
- RESSL, F. 1983: Naturkunde des Bezirks Scheibbs. Die Tierwelt des Bezirks Scheibbs. Tierwelt (2). Scheibbs.
- ROUBAL, M. 1984: Kurzbericht.- Höhlenkundl. Mitt. des Landesver. f. Höhlenk. Wien u. Niederösterreich 40/12:233, Wien.
- SPITZENBERGER, F. 1983: Die Schläfer (Gliridae) Österreichs. Mammalia austriaca 6 (Mammalia, Rodentia).- Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 30:19-64, Graz.